

■ Innung SHK Dresden Jahreshaupt- versammlung

Am 26. März fand in Radebeul bei Dresden die Jahreshauptversammlung der Innung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dresden statt. Rund 100 Mitglieder der Innungsbezirke Stadt Dresden, Landkreis Meißen-Radebeul und des ehemaligen Landkreises Freital sowie zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt.

„Handwerker in die Politik“

In seinem Rechenschaftsbericht über die Arbeit von Vorstand und Geschäftsstelle ging Obermeister Hartmut Rießland auf die seit drei Jahren anhaltende wirtschaftliche Krise ein. So seien allein im Berichtszeitraum 16 Betriebe der Innung verlorengegangen. Rießland forderte erneut eine Senkung der Selbstkosten, eine Reform der Sozialsysteme und eine Steuerreform.

Da jedoch seitens der Politiker kaum entsprechende Entscheidungen zu erwarten sind, sollten sich die Handwerker selbst politisch betätigen: „Lassen Sie sich bei den Gemeindewahlen aufstellen. Nur so können Handwerkerinteressen durchgesetzt werden“.

Novellierung mit Konsequenzen

Mit der Novellierung der Handwerksordnung sind die Voraussetzungen geschaffen worden, die Gewerke Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauer zu dem neuen Beruf „Installateur und Heizungsbauer“ zusammenzuschließen. „Für die Gesellen-

und Meisterprüfungen ändert sich vorerst nichts“, so der Obermeister. Es können vielmehr von den Handwerkern der bisherigen Berufe Arbeiten im jeweils anderen ausgeführt werden, wenn die Fähigkeiten dazu vorhanden sind. Seitens der Innung werden entsprechende Anpassungslehrgänge angeboten. Mit der Fusion ergeben sich allerdings im Bereich der Berufsorganisation



In seinem Rechenschaftsbericht erläuterte OM Hartmut Rießland (l.) u. a. die Konsequenzen, die sich aus der Novellierung der Handwerksordnung ergeben

Konsequenzen. Da es laut Handwerksordnung in einem Gebiet nicht zwei Innungen eines gleichen Handwerksberufs geben darf, besteht für die Innung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dresden und die Innung Heizungs- und Klimatechnik Dresden Handlungsbedarf, diese Situation zu bereinigen. In einer diesbezüglichen Abstimmung wurde der Vorstand der SHK-Innung legitimiert, Beratungen mit dem Ziel der Fusion der beiden Innungen führen zu dürfen.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die Resultate der letzten Gesellenprüfungen in den Berufen Gas- und Wasserinstallateur sowie Klempner seien um einiges verbesserungsbedürftig, wobei jedoch vorrangig die Kenntnisprüfung zu wünschen übrig lasse. Hier betonte Rießland, daß alles getan werden muß, um die Wissensvermittlung zu verbes-

sern, auf keinen Fall aber „das Niveau der Prüfungsinhalte herunterschraubt werden darf“. Bezüglich der praktischen Prüfung sind vor allem mangelhafte Leistungen bei der Blechbearbeitung festgestellt worden. Er legte den Auszubildenden nahe, die Lehrlinge im Betrieb zum Üben dieser Fertigkeiten anzuhalten und ihnen entsprechende Gelegenheiten einzuräumen.

Auszubildende Betriebe werden künftig seitens der Innung dahingehend gefördert, daß sie bei der Gesellenprüfung einen Kostennachlaß von 100,- DM je Prüfling erhalten. Als weiteren Anreiz für ausbildungswillige Betriebe nannte Rießland die mit Oberschulamt und Schulverwaltungsamt beschlossene einjährige Berufsfachschule. Durch diese Möglichkeit, bei der ein Schüler das erste Jahr nicht im Betrieb, sondern in der Berufsschule sowie der überbetrieblichen Ausbildungsstätte verbringt, spart der Betrieb etwa 800,- DM an Ausbildungskosten. Denn dieses erste Jahr ist für den Betrieb kostenfrei; er muß lediglich mit Schüler und Eltern einen Vorvertrag ab-

schließen, demzufolge er – bei entsprechendem Prüfungsergebnis – die Übernahme des Berufsfachschülers als Lehrling gewährleistet. Die folgende duale Ausbildung dauert nur noch 2 1/2 Jahre.

Neue Serviceleistungen

Als neuen Service bietet die Innung eine kostenlose Rechtsberatung an. Die Schwerpunkte sind

- öffentliches Baurecht und Umweltrecht
- Handwerks- und Gewerbe-recht
- Arbeits- und Sozialrecht
- Familien- und Erbrecht
- Steuerrecht und allgemeine Wirtschaftsberatung.

Diese Beratung beginnt Ende April und soll jeden zweiten und vierten Dienstag eines Monats in der Innungsgeschäftsstelle stattfinden. Eine weitere Neuerung ist der zwischen der Sixt-Autovermietung und der Innung abgeschlossene Rahmenvertrag für Großabnehmer. Damit können alle Innungsbetriebe von den günstigen Miettarifen für Kraftfahrzeuge im In- und Ausland profitieren.

Abschließend appellierte der Innungsoberrmeister an die Mitgliedsbetriebe, Aufträge korrekt zu kalkulieren und den Auftraggebern klarzumachen, daß der Billigste nicht immer der Vorteilhafteste ist und oft zum Teuersten wird. Der Innungsvorstand bemüht sich, gemeinsam mit der Handwerkskammer, Vertreter des Handwerks in die Vergabekommissionen zu entsenden. Dies scheiterte jedoch bislang am Widerstand der Bauämter.

Die Jahreshauptversammlung schloß mit einem Vortrag des Vorstandssprechers der Volksbank Dresden, Thomas Müller, zum Thema „An der Schwelle zum Euro“. Er empfahl den Handwerksunternehmern, sich rechtzeitig mit ihren Banken in Verbindung zu setzen. Außerdem wies er darauf hin, daß in jedem Handwerksbetrieb die Voraussetzungen für die Einführung des Euro zu schaffen sind, was besonders die Aktualisierung der Software-Programme anbelangt. ews